

12. Jan. 15.53.37

RES165_Es_geht_weiter

[Musik] Henning Krause arbeitet in der Berliner Geschäftsstelle der Helmholtz-Gemeinschaft und ist mein Chef.

Jedenfalls bezeichne ich ihn immer so.

Dabei weiß ich gar nicht wirklich, ob das überhaupt stimmt.

Hallo Henning.

Moin Holger.

Bist du wirklich mein Chef oder bist du so mein... also ich behandle dich immer wie mein Chef.

Chef klingt immer so, als ob ich dir dauernd sagen könnte, was du tun solltest, aber ich bin vielleicht dein Auftraggeber beim Resonator.

Ein Chef nicht?

Wer ist denn da mein Chef?

Ja, weißt du, bist du nicht dein eigener Chef?

Bist du nicht selbstständig?

Achso, ja gut, aber letztes Mal, als wir diese Aufnahme versaut hatten, hast du mir hinterher eine ziemlich klare Arbeitsanweisung gegeben, muss ich sagen.

[Lachen] Na ja, also ich würde sagen, ich bin dein Auftraggeber und du machst

den Resonator für uns, für die Helmholtz-Gemeinschaft und ja, eigentlich bin ich halt Social Media Manager in der Geschäftsstelle der Helmholtz-Gemeinschaft und kümmere mich da um Social Media Kommunikation, wozu halt auch das schöne Resonator Podcast Projekt gehört.

Das fast anderthalb Jahre Pause gemacht hat.

Warum haben wir eigentlich so lange Pause gemacht?

Ja, die letzte Folge war im Dezember, aber sogar im Dezember 2019 und genau, was war da los?

Längste Winterpause der Welt, obwohl ich habe noch andere Podcasts gehört, die schon länger in Winterpause sind, aber gut.

Also wir haben ja so eigentlich eine ungeplante Auszeit genommen und das fiel bisher so in dieses Pandemiejahr 2020 rein und das war eigentlich so gar nicht geplant.

Es ist nur so gewesen, dass diese Beauftragung, die wir bei dir hatten, Holger, auch ausgelaufen ist.

Man beauftragt sowas ja nicht irgendwie, bis der Tod uns scheidet, sondern wenn jemand sowas für einen macht, gegen Geld, dann beauftragt man das immer mal so für ein paar Jahre zum Beispiel.

Und da war jetzt schon die zweite Beauftragung war ausgelaufen und dann haben wir uns bei der Helmholtz-Gemeinschaft mal so ein bisschen überlegt, wie geht das für uns podcastmäßig weiter.

Und dann kam aber irgendwie noch Corona dazwischen, wo auch erstmal viele Leute andere Dinge zu tun hatten, als sich um irgendwelche Podcast-Ausschreibungen zu kümmern.

Ja und dann war noch der Boom mit dem deutschen Podcast von NDR Info, dem Coronavirus-Update dazwischen und ja, wir haben uns dann erstmal intern so überlegt, wie wir weitermachen wollen.

Auch wenn ich der festen Überzeugung bin, wenn wir zufälligerweise in die Pandemie hinein weitergesendet hätten, hätte ich wahrscheinlich, wäre ich mit dem Wohnmobil in Braunschweig vor dem Helmholtz-Zentrum gestanden und wäre jeden Tag reingerannt und hätte mir irgendjemand gekrallt, um mit dem eine Sendung zu machen.

Hätte auch geil werden können.

Hätte auch geil werden können.

Ich habe jetzt dann persönlich den am Anfang, gerade in der ersten Phase, den Trosten-Podcast und dann auch den Zizek-Podcast gehört und wir haben zwar auch Expertinnen und Experten, also insbesondere Melanie Brinkmann genau aus Braunschweig und auch Herrn Meier-Hermann, das sind so zwei sehr bekannte Namen aus Braunschweig.

A: Meier-Hermann, wer sich jetzt fragt, das ist der mit dem Pferdeschwanz, ne?

B: Der mit dem Pferdeschwanz, genau.

Da gibt es auch Podcast-Empfehlungen.

Melanie Brinkmann kann man bei Thilo Jung hören und Michael Meier-Hermann war beim NDR-Podcast "Die Idee" zu Gast.

Also die Folgen kuratiere ich auch in unseren kuratierten Podcast-Feed rein, "Wissenschaft auf die Ohren", den kann man auch abonnieren und da kriegt man auch manchmal so Kuratierungen in den Podcatcher gespielt.

A: Ist in diesem kuratierten Feed eigentlich auch der berühmte "Wrind-

Wissenschafts-Podcast"?

B: Der "Wrind-Wissenschafts-Podcast", Holger, wolltest du hier was placken?

A: Nein, ich, also das, nein.

Du musst das ja eh hinterher abnehmen, dann schneidest du mir das wieder raus.

B: Ich nehme gerne einzelne Folgen auf, die besonders herausstichend sind.

A: Na mal zurück zu dieser Beauftragung, was glaube ich den wenigsten klar ist, wir geben hier Steuergelder aus, also die Heimnussgemeinschaft ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts?

B: Naja, es ist streng genommen ein privatrechtlicher e.V., aber wir sind sozusagen öffentlich unterwegs und werden größtenteils aus Steuergeldern finanziert.

Und ein witziger kleiner Teil davon kommt bei der Beauftragung bei dir an, dafür, dass wir sagen, lieber Holger, mach doch bitte mal Podcasts.

A: Das ist so ein Problem, das ist den meisten, die in so ganz normale Privatwirtschaft arbeiten, wahrscheinlich gar nicht klar.

Ich hatte das früher auch bei der ARD, wenn wir da irgendwas beauftragt haben, Software, irgendwas, du kannst nicht einfach hingehen und sagen, ich weiß, da hinten dieser Dienstleister macht es genauso, wie ich es haben will, dem gebe ich jetzt den Auftrag und dem gebe ich dafür Geld.

Dann gibt es fürchterlichen Ärger mit erstmal allen möglichen Abteilungen in-house und wahrscheinlich dann noch irgendwelchen Konkurrenzfirmen, die dann theoretisch ein Klagerecht haben.

Das heißt, da gibt es dann so ein ganz kompliziertes Vergabeverfahren letztlich.

B: Ja, ganz kompliziert.

Also bei richtig großen Aufträgen, die du europaweit ausschreiben musst, da wird es richtig kompliziert.

Aber es ist ja auch gut und richtig so, dass wenn wir mit öffentlichen Geldern arbeiten, dass wir die sinnvoll ausgeben und dass das auch kontrolliert gesteht.

Und das ist auch das, nicht nur weil ich dich jetzt schon kenne, du da den Folgeauftrag kriegst, sondern da macht man eine Ausschreibung oder eine freien Ecke Vergabe.

Das ist dann alles bundesrechnungshochproof und so weiter.

Aber was wir eigentlich eher überlegt hatten, war, wie wir da so podcastmäßig dann ja weitermachen wollen.

Also den Resonator gibt es ja jetzt schon seit sieben Jahren oder zumindest hat er sieben Jahre lang schon gesendet.

Und wir haben uns dann eigentlich überlegt, ist das Format irgendwie auch so noch das richtige?

Also man überlegt sich ja bei allen Kommunikationsaktivitäten, die man macht, was ist eigentlich so mein Kommunikationsziel, was ich erreichen will?

Was ist meine Interaktionsgruppe, mit der ich interagieren will?

Und dann guckt man sich natürlich auch, um was ist so an, da weit ich auf dem Podcast mag, so gerade los und hip.

Und da haben wir schon gesehen, dass wir sozusagen mit dem Resonator also

auch ein spannendes Format haben und auch eine sehr eingeschworene, sehr nette Community.

Die Interaktionsgruppe ist das, ja?

Das ist was man so als Community, ok.

Interaktionsgruppe ist, ok.

War so ein Wort, das ich nicht kenne.

Ich sag halt gerne, also ich hab ja schon gesagt, ich kümmere mich um Social Media Kommunikation und da ist mir das Wort Zielgruppe, was sonst gerne benutzt wird, eigentlich zu einbahnstraßig gedacht.

Stimmt, das ist so was, was wir beim Hörfunk und beim Fernsehen haben, da predigt man so von der Kanzel runter.

Man sendet und die anderen hören zu und dann sind die schlauer und man selber hat seinen Job getan und muss nicht mehr weiterzuhören.

Und deswegen sag ich eigentlich eher, weil das ja konstitutiv für die Social Media Kommunikation eigentlich ist, dass wir über Interaktionsgruppen reden, weil es auch um den Brückernal geht.

Der ist zwar bei Podcast immer ein bisschen schwierig, aber mindestens mal.

Wir haben immerhin einen Kommentarbereich auf dem Blog, wo der Brückernal eigentlich sehr, sehr weit offen steht und erstaunlich wenig genutzt wurde.

Das ist entweder, entweder heißt das, wir haben alles richtig gemacht.

Ja, oder wir könnten auch noch mal ein bisschen aktiver dazu auffordern.

Das war auch ein Wunsch, warum ich heute nochmal so eine Sendung jetzt hier mit dir aufzeichnen wollte.

Einerseits melden wir uns jetzt seit jahrelanger Inaktivität wieder.

Wir wollten euch mal zurufen, bleibt dabei, es geht bald weiter.

Haltet den Feed abonniert oder abonniert ihn neu und insbesondere Interaktionen, sprich Feedback zu Themen oder ExpertInnenwünschen nehmen wir gerne auf.

Aber ich war eigentlich gerade noch dabei nochmal zu gucken, zu erzählen, wie ihr euch überlegt habt, dass es weitergehen soll.

Und was es an erfolgreichen Formaten gibt, also True Crime oder Sex ist halt schwierig in dem Kontext, in dem wir arbeiten.

Das wäre mal spannend, oder?

Bürger of Jew durch die Helmholtz Zentren.

Sex Podcast durch die Helmholtz Zentren.

Wir haben das wirklich überlegt, jetzt nicht Sex Podcast machen.

Sex Science.

Wir haben überlegt, ob man nicht auch mal so Themen Podcast machen kann.

Also jetzt nicht nur einzelne, manche Leute meinen ja eine einzelne Sendung, wenn sie Podcast sagen.

Aber ich meine jetzt wirklich, dass man vielleicht auch eine abgeschlossene monothematische Serie oder so macht.

War bei uns irgendwie mit in dem Erörterungsprozess dabei.

Ich habe da Konzeptpapiere intern geschrieben und so.

Dann haben wir natürlich auch geguckt, was sind allgemein erfolgreiche Formate.

Es gibt die ganzen Klassiker wie This American Life oder Radiolab Serie, hast du glaube ich eben schon gesagt.

Es gibt aber auch in Deutschland viele erfolgreiche Formate, die ich zum Beispiel von der Erzählstruktur oder vom Format her auch echt super spannend fand.

Also zum Beispiel 180 Grad, Geschichten gegen den Hass.

Das ist halt auch eine NDR-Produktion und hat jetzt nicht unbedingt nur oder direkt was mit Wissenschaft zu tun, aber da geht es halt um den Hass in der Gesellschaft und wo der herkommt und was man dagegen machen kann.

Und das war zum Beispiel so ein Format, wo ein Experte, der ein Thema recherchiert hat und da schon richtig unterwegs war und O-Töne gesammelt hat und im Prinzip schon die Storyline im Kopf hat, sich dann ins Studio mit einer zweiten Moderatorin setzt und dann wird da sich ausgetauscht.

Ja, und immer mal so O-Töne eingespielt und sowas.

Das kenne ich von 99% Invisible.

Ich weiß nicht, ob du den kennst.

Das ist auch im weitesten Sinne ein Wissenschafts-Podcast, der allerdings, ich sag mal so, alltägliche Phänomene, die uns eigentlich völlig verborgen sind, abbildet.

Da gibt es dann halt so Sendungen über Briefmarken.

Und in der Sendung über Briefmarken stoßen sie dann darauf, dass es eine Briefmarke gibt von einem quasi Mikrostaat, der sich an Bord von 14 Schiffen, die im Suezkanal festgesteckt haben, mal gebildet hat, die ihre eigene Briefmarke rausgeben.

Und das dann auch mit O-Tönen und Experten und so.

Und das war eine Folge oder über mehrere Folgen hinweg?

Also diese Suez- und Briefmarken-Folge ist eine Folge.

Aber die Art und Weise, solche Folgen zu produzieren, das ist immer gleich.

Die haben dann allerdings auch richtig Personal.

Da sind dann immer so drei, vier, fünf, sechs Leute dran beteiligt an so einer Sendung.

Genau, das hatten wir halt auch überlegt.

Wenn man das möchte, dann muss man da natürlich auch sehr viele andere Ressourcen drauf gießen.

Das wäre auch denkbar gewesen.

Ein anderes Format, was wir noch mit auf dem Schirm hatten, war auch jetzt nicht so ein True-Crime-im-Sinne-von-Mörder-Geschichte-Format.

Aber man kann ja auch irgendwie so einen Spannungsbogen aufbauen in der Wissenschaft.

Was mich da zum Beispiel fasziniert hat, war dieser "Finding von Goch"-Podcast

vom Städel-Museum in Frankfurt.

Und das ist jetzt zwar irgendwie nicht Naturwissenschaftskommunikation, so wie wir das hier machen, sondern Kunstgeschichte.

Aber auch das war ganz spannend.

Über mehrere Folgen ging es da um die Rätsel eines Van Gogh-Gemäldes, das sie da haben im Städel-Museum.

Dass man so etwas spannend erzählen kann, mindestens hat das Thomas Naumann in "Resonato 124/125" über die Gesetze in der Natur bewiesen.

Der hat ja im Grunde Wissenschaftsgeschichte erzählt in dieser Sendung.

Ich sehe schon, jetzt sind wir schon hier bei den Editors' Picks.

Das ist genau richtig.

Also wenn ihr jetzt neu reinkommt und vorher noch nicht "Resonato" gehört habt, genau diese Folge ist sicherlich eine, mit der man einsteigen kann.

Also ich glaube, das ist so ein bisschen auch eine Deformation professionell, die unser eins hat.

Jetzt zumindest, ich komme aus den alten Medien, ich kenne sehr viele Kolleg*innen, die ihren eigenen Kram nicht noch mal hören.

Die hören den dann nochmal ab, um irgendwas zu schneiden und so, aber danach ist das Ding gesendet.

Und so geht mir das auch, liegt vielleicht auch daran, dass ich extrem viel produziere auch.

Aber den Naumann, den höre ich mir alle halbe Jahr nochmal an.

Also ich habe den schon viermal gehört.

Das ist das, ja, völlig faszinierender Typ gewesen, völlig faszinierende Sendung.

Du hast ihn auch in der nächsten Sendung, die wir als nächstes nach dieser Ausstrahlung auch nochmal kurz gedroppt gab, glaube ich.

Ja, genau.

Ich bin einfach fürchterlich beeindruckt von ihm.

Und in der nächsten Sendung, die dann kommt, das können wir ja dann auch nochmal schon mal dropfen, da geht es halt um das Vakuum.

Und Naumann hat mich ja gekriegt mit, ja und dann haben wir festgestellt, dass im Vakuum was faul ist.

Ja, mehr erfahrt ihr da.

Genau.

Und da sind wir eigentlich schon bei dem Punkt, dass der Resonator war bisher keiner von solchen Storytelling oder Featuresken oder irgendwie jetzt über mehrere Folgen Spannungsbögen aufbauende "Bleiben Sie dran, um zu erfahren, wer den Nobelpreis bekommen hat" oder so irgendwelche, solche Dinge haben wir bisher nicht gemacht.

Was ich aber letztes Jahr auch ganz spannend fand 2020, war halt das ja mit dem Abheben des CSEC Trosten Podcasts eigentlich der mehr anderende Wissenschaftsgesprächs-Podcast, der halt ja eigentlich geadelt worden ist.

Aber eigentlich hat der NDR ja genau das gemacht, was du mit dem Resonator

und andere auch schon vorher in anderen Produktionen gemacht haben, nämlich einfach man setzt sich zusammen, als wenn man, keine Ahnung, zusammen irgendwie zwei Stunden im ICE sitzt.

Und "Ach das machen sie, ach das forschen sie" und "erzählen sie mal".

Und wir sind dann, haben uns halt überlegt, dass wir in dieser Abwägung des Ganzen, was man will und was man machen kann und worauf man irgendwie Ressourcen gießen kann, dass wir eigentlich erstens auf gar keinen Fall die Interaktionsgruppe, die wir schon haben, die Hörer*innenschaft verlieren wollen.

Und dass wir aber sozusagen, wenn wir jetzt ein ganz anderes Format machen würden, dass es nicht so einfach wäre, da jetzt unbedingt alle Leute mit zu konvertieren.

Und dass der Resonator an sich, wie er ist, als Gesprächsformat auch gut ist und dass wir also dabei bleiben wollen und sind jetzt also sozusagen, obwohl es da so anderen heißen Scheiß gibt da draußen, was andere Formate angeht, die wir gerade schon so ein bisschen dargestellt haben, haben wir uns eingeschrieben, dass wir aber weiter beim Gesprächs-Podcast bleiben wollen.

Er ist auch, muss man auch ganz klar sagen, auch günstiger zu produzieren für uns.

Und ja, also andere Dinge werden auch gleich bleiben.

Wir werden den freiempfangbaren Podcast-Feed beibehalten.

Wir werden weiter unter Creative Commons Lizenz bleiben.

Es gibt bei uns keine Depublikation, so wie bei den anderen Auftraggebern, Holger.

Und die Folgen bleiben alle online.

Holger: Wobei bei meinen freien Auftraggebern, da bleiben die auch alle online.

Beim öffentlich-rechtlichen Rundfunk wird halt viel depubliert.

Ja, und insbesondere freuen wir uns, dass du dir auch vorstellen kannst, Holger, mit uns weiterzumachen.

Und dementsprechend, genau, haben wir dich jetzt wieder als Dienstleister.

Da kann ich überhaupt nicht klagen.

Du sagtest, wir bleiben im freien.

Viel geht aber jetzt auch.

Da hast du dich ja lange mit Händen und Füßen gewehrt, ich nur mit Händen.

Wir gehen zu Spotify.

Ja, genau.

Also wir haben, ich will das vielleicht nochmal sagen, was der Hintergrund ist.

Also wenn ihr das jetzt hier auf Spotify hört oder hören solltet, man kann Podcasts auch außerhalb von Spotify hören.

Und alte Männer wie Holger und ich waren das eigentlich auch jahrzehntelang, nein, oder zumindest jahrelang so gewohnt, dass man das so machte.

Spotify ist halt, das klingt mittlerweile für viele Leute so wie ein Synonym für Audio auf dem Smartphone.

Und ich will auch gar nicht sagen, dass das falsch wäre.

Es ist nur so, dass man Spotify als einen Dienst in the Middle, als einen sogenannten Intermediär eigentlich gar nicht braucht, um Podcasts zu hören, sondern wie Podcasts früher mal entstanden sind und wie sie aus meiner Sicht nach wie vor sinnvoll zu konsumieren sind, sind halt über Podcast Apps, die man direkt auf dem Smartphone installieren kann und wo eben nicht dann ein Anbieter wie ein Facebook oder ein Apple oder so in the Middle dazwischen sind, sondern man direkt auf an Vrind.de oder an resonator-podcast.de eine Abfrage stellt und sagt, hast du eine neue Folge für mich?

Und wenn ja, dann wird die runtergeladen.

Und ich habe mich jahrelang in der Tat, wie du sagst, eigentlich dagegen gewehrt, auf diese Plattformen zu gehen, weil ich eigentlich sehe, dass diese Plattformen das nicht unbedingt besser machen, sondern dass sie eher dieses freie Ökosystem der freie empfangbaren Podcast-Feeds gefährden, dadurch, dass sie dort reingehen.

Und ja, was wir noch gar nicht gesagt haben, also der resonator ist natürlich werbefrei und wird es immer bleiben, weil das einfach ein Angebot von uns an euch Hörende ist.

Aber wenn man halt in diese Plattform reingeht, dann hat man nicht mehr so richtig die Kontrolle.

Holger, du bist doch auch mit einigen Podcasts da drin, wie fühlst du dich da drin?

[HL] Es ist so, ich habe da überhaupt keine Reichweite, muss ich sagen.

Also ich bin mit zwei meiner Vrind-Formate da hingegangen, mit der Wissenschaft und dem Geschichtsunterricht, weil ich dachte, wenn ich da was hinspiele, dann das, was die stärkste Breitenwirkung entwickeln kann.

Weil sowohl der Geschichtsunterricht als auch die Wissenschafts-Sanz ist halt irgendwie prima Partywissen, was wir da vermitteln.

Und ich habe gedacht, wenn ich mir überhaupt angucken kann, was das für eine Auswirkung und was für einen Impact man da haben kann, dann vielleicht mit so zwei Sachen, die snackbar sind.

Und meine Reichweite ist da, das ist nicht der Rede wert.

Also ich nehme das praktisch nicht wahr, dass ich da ausspiele.

Ich habe auch nicht das Gefühl, dass Werbung um mich herum läuft, wahrscheinlich, weil sich das gar nicht lohnt, da in Werbung zu verkaufen.

[SR] Ansonsten vielleicht kann man das nochmal so ganz explizit sagen, also wenn ihr das jetzt hier bei Spotify hört, wir reichen das bei Spotify ein, um mehr Reichweite zu erzielen und auch Leute, die keine eigene Podcast-App benutzen, sondern nur Spotify zum Podcast hören benutzen, dann ein Angebot zu machen.

Aber es ist nicht so, dass da irgendwie Geld von oder zu Spotify fließen würde.

Es gibt keinen Sonderdeal, dass Holger dafür extra Geld von Spotify kriegen würde.

Es ist wirklich ein Yet-another-Ausspielweg.

Hier im Resonator wirst du ja zum Glück von uns bezahlt.

Trotzdem finde ich, wir haben jetzt hier mal sozusagen offen gelegt, warum wir da reingehen, nämlich wegen der Reichweite, dass wir aber auch ein bisschen mit komischem Gefühl da reingehen.

Gleichzeitig kann man nochmal sagen, wenn ihr uns jetzt in Spotify hört, die wesentlich geilere Listening Experience ist da draußen in einer Podcast-App

urer Wahl, wo es zum Beispiel solche coolen Sachen wie Kapitelmarken gibt, die man dann anspringen kann, wo man, keine Ahnung, wenn man nochmal zurückspringen möchte zum Kapitel über die Vakuumforschung mit Frau Heinemann vom DESY, dann kann man da nochmal hin zurückspringen.

Oder auch, wenn man merkt, dass jetzt der Technik-Schnack hier mit Henning und Holger kommt, dann kann man den überspringen.

Viele andere gute Podcasts sind auch nicht bei Spotify, so wie wir das früher auch waren.

Insofern auch wirklich die Empfehlung, installiert euch eine Podcast-App.

Aber finden wir das gut, dass die nicht bei Spotify sind?

Also wäre es nicht schön, wenn die da auch gefunden werden könnten?

Weil das Problem ist ja, dass wenn du neu anfängst, wenn du vergleichsweise klein bist, nicht schon eine große Community hast, die du bespielst, sozusagen eine große Interaktionsgruppe, du kommst ja an Spotify überhaupt nicht mehr vorbei, wenn du sichtbar werden willst.

Andererseits habe ich das bisher für die reine Lehre gehalten zu sagen, wir als öffentlich finanzierte Organisation wollen nicht irgendwie noch einen weiteren Sargnagel in die freie empfangbare Podcast-Welt reinschlagen, dadurch, dass wir eine Intermedia-Plattform durch unseren Content noch stärker machen.

Also in anderen Plattformen, ich kümmere mich ja auch um Facebook und Instagram und hast du nicht gesehen.

Und ja, da muss ich schon sagen, wir als öffentlich finanzierte gerade Wissenschaftseinrichtung, die auch sehr stark wahrgenommen wird, um echte Fakten in Diskussionen reinzubringen.

Wir werden schon manchmal dafür kritisiert, dass wir zum Beispiel überhaupt nur eine Facebook-Seite haben, weil es dann heißt, ihr unterstützt die ja auch und damit implizit auch Probleme in der Gesellschaft wie Hassdiskurs und Fake News und so weiter.

Ja gut, wo ich immer sage, ja gut, das kann man so sehen.

Andererseits, wenn FC Bayern München seine Facebook-Seite löschen würde, würde deutlich mehr Leute irgendwie, würde deutlich mehr Leute da irgendwie vielleicht sagen, jetzt muss ich da auch nicht mehr hingehen.

In der Tat.

Das Einzige, was sich ändert ist, wir sind jetzt auch auf Spotify hörbar.

Genau, also es ändert sich nichts an dem freien Empfang, Marofit, der bleibt genauso da.

Moment, machen wir die kurzen Folgen eigentlich noch?

Nee, die haben wir nämlich, haben wir eigentlich jetzt nämlich nicht mehr.

Das war ja auch so eine Sache, dass wir mal gedacht haben am Anfang, wir könnten vielleicht neue Leute in das Podcast-Universum reinziehen, indem wir nicht nur unsere langen Folgen, die ja doch schon über eine Stunde gehen, machen, sondern mal kurze Folgen auch dann einstreuen.

Wir haben jetzt gesagt, wir machen stattdessen halt, gehen wir auf Spotify und Tolga, du wolltest auch mal ein bisschen experimentieren mit.

Ja, so ein Audiogramm, wenn irgendwo mal ein schönes Statement ist, das sich tatsächlich als snackable Content verbreiten lässt, genau.

Ja, aber die Menschen haben in den acht Jahren, die es jetzt gibt oder uns es

gibt, wahrscheinlich gelernt, sich mit langen Stücken auseinanderzusetzen.

Ja, da wollte ich dich nämlich auch mal was fragen, Olga.

Weißt du eigentlich, wie lange im Durchschnitt unsere Folgen sind?

Im Durchschnitt?

Nee, kann ich nur schätzen.

Von mir aus kannst du auch schätzen, wie lange im Durchschnitt die kurzen Folgen, wie lange im Durchschnitt die langen Folgen sind.

Ich würde sagen, die langen Folgen sind im Durchschnitt eine Stunde und 15 Minuten.

Nicht schlecht, eine Stunde 17.

Weil es sind nämlich, es sind sehr viele, so eine Stunde fünf, eine Stunde acht und eine Handvoll zwei Stunden zehn oder so.

Die kurzen sind im Schnitt bei 13 Minuten.

17. 17, oh, das ist lang.

Ja, ich habe nämlich so eine kleine Statistik, Rättsli.

Weißt du auswendig, wie viele Folgen wir haben, Olga?

162?

164.

Mist.

Wenn ich die alle am Stück höre, wie lange brauche ich dann?

Jetzt müsste ich schnell im Kopfrechen sein, bin ich aber nicht.

Wenn du die alle am Stück hörst.

Ich habe es gleich, ich habe es gleich.

Zwei, drei, vier, fünfeinhalb Tage.

Nicht schlecht, fünf Stunden, fünf Tage, 20 Stunden.

Vielleicht bin ich, das war jetzt so grobes Kopfrechen, Kopfrechenheuristik.

Schmeiß mal alles in den Topf früher um und guck, was rauskommt.

So ähnlich geht übrigens auch Quantencomputer.

Worüber wir demnächst auch eine Sendung haben, da freue ich mich übrigens besonders drauf.

Weil das letzte Mal, dass ich im Resonator über Quantencomputer gesprochen habe, war mit dem Chef vom Supercomputer in Jülich.

Und der hatte damals noch gesagt, ah, das sei es Quatsch.

So hat er es nicht formuliert, aber ich glaube, so hat er es gemeint.

Ja gut, jetzt hören wir nochmal andere Leute dazu.

Ja, wie viele Downloads haben wir denn, Holger?

Insgesamt?

Oder auch pro Folge, wenn du einen Schnitt schätzen müsstest.

Im Schnitt pro Folge?

20.000?

Ja, 29.000.

Wobei, da ist viel Longtail dabei.

Ich habe jetzt nochmal so reingeguckt, also so eine Durchschnittsfolge wie zum Beispiel die letzte Folge, hier mit Daniel Jakob vom Girex, die 164, die wurde dann in der ersten Woche so 100, schon 10.000 Mal runtergeladen.

Nach einem Monat so 15.000 Mal.

Und jetzt aber über einen ziemlich langen Longtail dann doch 42.000 Mal.

Also der Schnitt ist so bei 29.000 Downloads.

Ist das eigentlich gut oder ist das schlecht?

Ich meine, ich kenne so ein paar Zahlen, die dann so verbreitet werden, insbesondere von so Spotify-Exclusive-Produktionen, Fest und Flauschig und sowas.

Aber erstens haben die sowieso einen unfassbar großen Hebel, weil wenn du Schulz und Böhmer waren, dann hört dich eh jeder.

Andererseits glaube ich diese Zahlen oft nicht, die da so rumfliegen.

Hast du da eine Vergleichswerte eigentlich?

Also erstmal muss man glaube ich sagen, ich habe jetzt auch einfach so ganz unkritisch von Downloads gesprochen.

Wenn man da mal wirklich drüber nachdenken will, dann muss man das irgendwie alles ein bisschen problematisieren und sagen, ja streng genommen können wir nicht messen oder messen wir hiermit nicht, ob ein Download auch wirklich zu Ende durchgeführt worden ist.

Wir messen natürlich überhaupt erst recht nicht, ob er wirklich angehört wird.

Das können wir maximal aus den Apple-Podcast-Statistiken sehen, wenn Leute diese Apple-eigene Podcast-App auf iPhones benutzen.

Aber wir haben ja nicht nur Hörer*innen dort.

Das heißt, was wir streng genommen messen, sind Download-Intents, also gestartete Download-Vorgänge.

Und ob die dann wirklich angehört wurden oder ob die vielleicht von einer Person mehrfach oder von einer ganzen Familie angehört wurden und es eigentlich mehr Listens als Downloads sind.

[HL] Das ist so heute der Print, wo Pro-Kauf-gekaufte Zeitungen annehmen, dass die 180 Leute gelesen haben oder so ähnlich.

[SR] Und dann druckst du nochmal irgendwie 5000 Stücks und legst die in Flughäfen rein und guckst, ob die einer mitnimmt.

Also letztendlich, ich kann deine Frage, also das Einzige, was ich sinnvoll sagen kann, ist, dass es sich über die Jahre stark gesteigert hat.

Es hat sich etwa verdreifacht über die Jahre.

Und das freut uns, das kann man gut sagen.

Selbst wenn davon nur die Hälfte wirklich angehört worden wäre, wäre es mit anderen Reichweitezahlen, die wir sonst haben, was unsere eigenen Produkte angeht, sehr gut.

Und insofern sind wir damit irgendwie auch zufrieden.

[HL] Wie mir ein anderer Auftraggeber mal gesagt hat, weißt du Holger, gemessen an dem, was wir sonst so für Öffentlichkeitsarbeit ausgeben, kostet dieser Podcast gar nichts.

Und die haben besser bezahlt als du.

[SR] Der Kontaktpreis ist ja so eine Marke, die man so ausrechnet in dieser Kommunikationsbranche und da ist es sehr günstig.

Ja, ansonsten habe ich hier noch Nerd-Statistiken, die vielleicht nicht so super interessant sind, aber vielleicht...

[HL] Für mich vielleicht schon und Laber-Podcast kommen ja auch gut an.

[SR] Was glaubst du denn, auf welchen Quellen wir gehört werden?

Ich habe da anzubieten, entweder Leute, die im Webplayer uns hören, Leute, die sich das von der Webseite runterladen oder Leute, die uns über den Podcast-Feed in einer Podcast-App hören.

Wie stellst du da die prozentuale Verteilung?

[HL] Ich fange mal abstrakt an.

Also es würde mich nicht wundern, wenn wir stärker per Web und Web-Download gehört werden als viele andere Podcasts.

Das ist so, was ich öfter mal auch in Rückmeldungen bekomme.

Wenn das dann so in den Instituten, in denen wir sowieso unterwegs sind, mit dem Resonator gehört wird, wird das häufig über die Webseite konsumiert, habe ich festgestellt.

Ich sage mal 85% Feed, 15% Web.

Valide Schätzung.

Wir haben ja 93% Feed, 3% über den Webplayer und 4%, die uns dann downloaden auf der Webseite.

Ich hätte gedacht, das wäre mehr.

[SR] Also ich finde die Webseite ist insbesondere für neue Hörerinnen und Hörer, die uns erstmalig kennenlernen, ganz wichtig.

Und dann hofft man immer, dass man die konvertiert in Leute, die einen abonnieren.

Das geht mit diesem wunderbaren "Podlove, subscribe"-Button auch sehr einfach, das dann in eine Podcast-App hineinzuschmeißen.

Ja, dann, wo wir schon bei den Tops waren.

Was glaubst du, welche Sendungen haben die Top-Kommentare erzeugt?

Das ist eigentlich gemein, weil das kannst du eigentlich nicht wissen.

[HL] Kernkraftwerke.

[SR] Nee.

[HL] Da kannst du sofort, hast du den heiligen Krieg in den Kommentaren, wenn du so ein Thema machst eigentlich.

[SR] Ja stimmt, die waren irgendwie nicht bei uns, die Kommentator*innen da.

Nee, irgendwie, die meisten Kommentare hatten wir in Folge 74, das war auch mal so eine Reflektionsfolge von uns.

"Eine Million Downloads" hieß die.

Jetzt übrigens mittlerweile sind wir bei 4,7 Millionen Downloads.

Und dann eine supergeile Folge 41 "Paleontologie mit Nisa Ibrahim".

Ja, das war ja auch eine Wahnsinnsnummer.

Genau, die auch gerne nochmal Reinhören.

Ist schon alt, aber ist ein cooler Typ.

Es funktioniert ja immer noch.

Da hat sich ja nichts geändert.

Das Schöne daran ist ja, der hat diesen Dinosaurier gefunden und den hat er halt gefunden.

Und bis dahin erzählt er ja auch nur, was ist eigentlich danach passiert.

Könnten wir eigentlich auch nochmal gucken, ob wir den erreichen, nochmal nachfragen.

Ja, stimmt, könnten wir eigentlich mal machen.

Ja, das waren so die meisten Kommentierten.

Dann hätte ich noch so die meisten Downgeloadeten.

Willst du da auch mal was schätzen?

Oder ich glaube neulich habe ich dir sogar schon mal was verraten, wer unser meister Downgeload ist.

Oder habe ich das irgendwann erwähnt?

Ich weiß gar nicht.

[SR] Nee, komm, erzähl einfach.

[SR] Also am meisten ist so Hardcore-Physik, zum Beispiel Quantenphysik, 110.

[SR] Ja, und das haben sich alle runtergeladen, weil man mich da live scheitern hören kann.

[Sie lachen.]

Robin Sandra vom DESY, 52.000 Downloads.

Und ja, wirklich Hardcore-Quantenphysik.

Ich persönlich muss auch sagen, ich bin auch für zwei Downloads verantwortlich, weil ich hab's irgendwie, muss das mir nochmal...

Ich werde nie vergessen, wie ich da saß und immer wieder so Momente hatte, wo ich dachte, ah, jetzt habe ich's, jetzt habe ich's.

Nee, doch nicht.

Und ich glaube, man kann das an meiner Stimmlage hören.

Und das Schönste war, ganz am Ende der Sendung, als ich ihn eingepackt habe, habe ich gedacht, okay, jetzt habe ich endlich verstanden, wie diese Quantenphysik funktioniert.

Und als ich die Treppe im Institut runterlaufe, auf halber Treppe, denke ich, nee, warte.

[Sie lachen.]

Und alles ist wieder weg.

[SR] Sehr schön.

Ja.

Dann zweitmeist gedownloadete Folge, die ich eben schon erwähnte, Folge über die Gesetze der Natur, Resonator 125 mit Thomas Naumann.

Aber jetzt habe ich ja gehört, dass du die für die ganzen Downloads verantwortlich bist.

[Sie lachen.]

Wie viele von den 47.000 sind deine, Holger?

[HL] Naja, fünf, sechs.

Position drei der Downloads, da kommen wir jetzt mal, oder drei und vier sind externe Gäste, nicht von Helmholtz, sondern von extern haben wir auch manchmal gemacht.

Finde ich, steht uns auch ganz gut.

Position drei ist mit Joachim Ullrich, Präsident der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt über neue Einheiten, Resonator 95.

[SR] Auch eine Irre.

Also es war auch eine sehr, sehr starke Folge.

[HL] Und dann direkt dahinter noch ein externer Alexander Gerst, ESA-Astronaut, Folge 75.

Und Top 5 habe ich noch, Energiewende mit Röker Hanselka vom KIT, Folge 116.

[SR] Hast du irgendwie eine Zahl für Gerrit Scharma, diesen Klangkünstler, mit dieser sehr bizarren Installation?

Weil das fand ich auch eine sehr beeindruckende Folge, weil es da mehr um Kunst als alles andere ging.

[HL] Habe ich jetzt nicht rausgesucht, war auf jeden Fall nicht in der Top 5.

Kann ich gerne mal raussuchen.

So schnell finde ich es jetzt hier leider nicht.

Aber ich finde auch, diese Themen und auch die Gäste zeigen einerseits, dass die Hardcore-Wissenschaft geht echt gut, aber ich sehe darin auch ein großes, großes Problem bei den Fünfen, die ich jetzt eben genannt habe.

Es sind alles nur Männer.

Also dieser Punkt mit "Wir sind zu wenig divers" ist jedenfalls einer, der mir so in der Reflexion jetzt auch des Podcasts und wie wir weitermachen wollen, also eigentlich am übelsten aufgestoßen ist.

Um das Ratespiel an der Stelle auch mal zu beenden, also wir haben eine Frauenquote, wenn ich jetzt sozusagen gucke, in welcher Sendung waren Frauen anwesend, von 26,2 Prozent.

Und das ist halt unterirdisch.

Und da bin ich selber nicht mit zufrieden, muss ich ganz klar so sagen.

Und da will ich besser werden.

[SR] Wie ist denn die Quote über die Institute verteilt?

Also wie viele Wissenschaftlerinnen, wie viele Wissenschaftler arbeiten bei uns?

[HL] Ja, das habe ich jetzt auch.

Ich habe es jetzt nicht direkt hier vor Augen jetzt gerade, aber ich habe das in diesem Zuge auch mal recherchiert.

Und da muss man ganz klar sagen, dass es halt sehr davon abhängt, auf welchem Seniorigkeitslevel du dir das anguckst.

Also bei den Postdocs und wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen, da geht es da noch.

Da sind wir dann relativ gut und relativ nah dran an der 50 Prozent, in der Administration natürlich sowieso.

Aber je höher du kommst in dem Seniorigkeitslevel, so Gruppenleiter, Institutsleiter oder dann halt Zentrumsvorständ*innen, da wird es dann halt immer weniger.

Und ich sehe das halt auch als meine Aufgabe an.

Als Redakteur im Hintergrund suche ich ja auch die Themen und die Menschen aus.

Und ich bin ehrlich gesagt schon seit, auch schon in den letzten Jahren war ich schon immer dabei und habe immer versucht, viel für Frauen zu werben, wenn ich dort halt Ansprechpartner*innen suche.

Aber oftmals heißt es dann doch auch, ja der Herr Institutsdirektor würde aber gerne selber mal im Podcast sein.

Und da muss ich mir noch mal bessere Strategien zurechtlegen, wie ich dann auch intern die Leute überzeugen kann und dann im Zweifelsfall wir auch wirklich die Frauenquote erhöhen.

Das ist jedenfalls so mein Wunsch für die Zukunft.

Außerdem neu, habt ihr vielleicht gehört, das ist jetzt die Ansprache an die Hörschaft, das Intro.

Wir haben das Intro mal ein bisschen modernisiert, weil das war halt auch acht Jahre alt.

Es ist fast ein Jahrzehnt, man macht sich das immer gar nicht so klar.

Außerdem, Holger, du genderst jetzt auch, habe ich gehört.

Ich bemühe mich.

Ob ich das tue, weiß ich nicht.

Ich bemühe mich, das zu tun.

Auch neu?

Ja, Senator.

Das kann gut sein, dass es beim Resonator neu ist.

Ich habe da irgendwie aus Trotz vor anderthalb oder zwei Jahren am Radio mit angefangen, weil ich dachte, lenkt mich, beschwert euch doch.

Was interessanterweise so gut wie nicht passiert ist.

Es gab, seit ich das mache, genau zwei Beschwerden darüber, dass ich das mache.

Wir haben ein neues Intro und die letzte heftige Neuerung bei Helmholtz selbst, weil ich habe jetzt auch natürlich, wenn du nicht Auftragnehmer bist, kriegst du ja auch kaum mit, was dein Laden so macht.

Die letzte große Neuerung bei Helmholtz, an die ich mich erinnere, ist das CISPA in Saarbrücken, wo ich auch hingefahren bin.

Genau, da hatten wir das CISPA als neues Helmholtz-Zentrum begrüßt.

Die haben sich dann aber, genau, was noch so bei neu ist bei Helmholtz, haben die sich dann so ein bisschen die Klinke in die Hand gegeben mit dem IPP, dem Max-Planck-Institut für Plasmaphysik.

Die waren ja auch bei uns als assoziiertes Helmholtz-Zentrum-Mitglied.

Das sind sie jetzt nicht mehr, da hat man irgendwie so gesagt, wir räumen mal auf und sagen, wir sind ein Max-Planck-Institut und sind dann auch nur noch bei Max-Planck als Institut-Mitglied.

Das hat sich geändert.

A: Aber da ist noch Helmholtz, ne?

B: Ja, ja, genau.

Also die Mitgliederzahl ist jetzt dann durch diesen CISPA-IPP-Wechsel weiterhin bei 18.

Ein Helmholtz-Zentrum hat sich gerade, ja gerade jüngst, also eine Woche bevor wir das hier aufnehmen, wir nehmen das hier am 7.

April 2021 auf, vor einer Woche hat sich das ehemalige Helmholtz-Zentrum Geesthacht umbenannt.

Die heißen jetzt Herion, Helmholtz-Zentrum Herion.

Da kannst du dann auch beim nächsten Mal, wenn wir wieder da sind, kannst du mal nachfragen, was es damit auf sich hat.

A: Ist das so eine Abkürzung wie Atlas oder so?

B: Ja, oder so wie Geoma oder sowas, ja.

Und genau, bei uns ist insbesondere neu, bei uns für die Gemeinschaftsebene der Helmholtz-Gemeinschaft, dass wir dieses Jahr den 200.

Geburtstag von Helmholtz feiern.

Denn vor 200 Jahren wurde er geboren und da machen wir einige Aktivitäten.

Und da kann man auf der Webseite www.helmholtz200.de, also www.helmholtz200.de, kann man nachgucken, was da bei uns so gerade abläuft.

A: Da machen wir aber auch noch was zu Hermann von Helmholtz separat, oder?

B: Können wir auch noch was machen, klar.

A: Also weil es ja vielleicht auch eine ganz interessante Figur, auch in seine Zeit hinein, kontextualisiert.

B: Wir hatten ja auch schon mal ein bisschen was Historisches, hatten wir ja auch schon mal.

A: Da ging es aber ums, was war es, Geburtstag der Helmholtz-Gemeinschaft, ne?

B: Genau, und wir haben ja auch bei den Helmholtz-Resonatoren, da haben wir uns auch schon mal darum gekümmert, als du mal da in Hessen oder wo warst, bei diesem Lehrer und dem...

A: Ach ja, genau, das war in Heidelberg, ne?

B: Ja, Heidelberg war es genau.

B: Naja, ansonsten machen wir aber so weiter und insbesondere machen wir mit dem guten alten Holger Plauder-Ton weiter, dass du dich einfach schlaue fragst in den Gesprächen.

Also wer jetzt aufgehört hatte, den Podcast aus seinem Podcatcher rausgeschmissen hat und jetzt irgendwie es wieder wahrnimmt, bitte abonniert uns wieder.

A: Aber wie soll er denn das machen, wenn er den nicht mehr im Podcatcher hat?

B: Tja, dann muss ich den vielleicht in meine kuratierte Liste packen oder du musst den mal irgendwo pluggen, den Podcast oder so.

A: Ja, das mache ich eh.

B: Genau, und wir haben schon gesagt, dass es weitergeht mit Frau Heinemann von DESY.

Wir haben Quantencomputer, hast du schon erwähnt, wir haben noch einen Hirnforscher von DZNE jetzt noch mit auf der Liste.

Also da kommt in den nächsten Monaten, was wir machen, weil wir jetzt keine kurzen Folgen haben mehr, so mit einer Folge pro Monat weiter.

Und wenn ihr Themenwünsche oder allgemeines Feedback habt, dann genau, es gibt im Blog, das muss man auch vielen Leuten glaube ich heute nochmal so sagen, es gibt einen Blog zum Podcast auf resonator-podcast.de.

Da gibt es zu jeder Sendung einen Artikel, in dem man sich den Podcast anhören kann, auch mit Kapitelmarken zum Beispiel.

Und da kann man auch Feedback hinterlassen, Themenwünsche gehen auch per Mail an info@resonator-podcast.de.

A: Henning Krause, ich verbleibe in der Hoffnung auf eine furchtbare Zusammenarbeit und bedanke mich für das Gespräch.

B: Gerne und danke an alle Hörerinnen, die das hier möglich machen.

Tschüss.

[Musik] [Ende]